

## Keller, Gottfried: 14 (1854)

1 Mich tadelt der Fanatiker, in deinen Armen weich zu ruhn,  
2 Und heischt, indem zum Streit er eilt, zu lärm'en und ihm gleichzutun.  
3 In tollen Sätzen eilt er fort und peitscht die Luft mit seinem Stahl  
4 Und schwört: es gäb kein größer Heil, als auf dem Schlachtfeld bleich zu ruhn!  
5 Laß laufen ihn, den Närrischen, und küsse mich noch hundertmal!  
6 Ich denke doch beizeiten noch

(Textopus: 14. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50894>)